



Schwarzplan M 1:2500

Städtebauliche Konzeption

Mit der Neustrukturierung des Weissenhofareals zur IBA 2027 bietet sich der Stadt Stuttgart die Gelegenheit, ein weltweit einzigartiges Juwel des Neuen Bauens, die Weissenhofsiedlung, in einen städtebaulich übergeordneten und internationalen Kontext zu stellen.

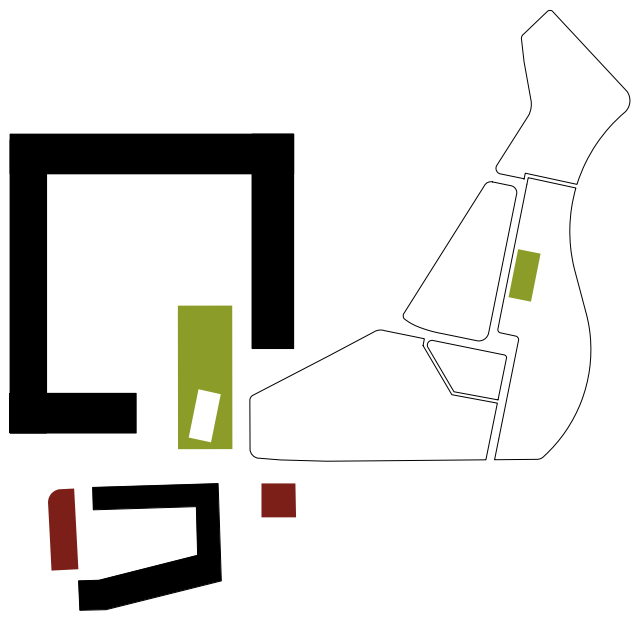
Herzstück dieser Neuanordnung bildet dabei der Weissenhof-Hain, der zukünftig die neue räumliche und konzeptionelle Mitte des Weissenhofareals bildet. Im Zentrum der ihn umgebenden Gebäude der Weissenhofsiedlung, der Kunstakademie, der Brenzkirche und des neuen Besucherzentrum wird der Hain zum gemeinschaftlichen Kommunikationsfeld. Ein Ort der Begegnung und des Austauschs für alle Akteure, Besucher, Studierende und Bewohner. In den Kiefern-Hain eingebettet entsteht in Form einer Lichtung ein kuratiertes Experimentierfeld, das die Möglichkeit für eine immer wieder neue inhaltliche Auseinandersetzung mit aktuellen Themen zu Architektur und Design bietet. Vorstellbar ist die Idee temporärer Weissenhof-Pavillons, von verschiedenen internationalen Büros oder Hochschulen gestaltet.

Das neue Besucher- und Informationszentrum der Weissenhofsiedlung positioniert sich hingegen als Aufstiegsgebäude des Weissenhofareals auf dem seitlichen Plateau der Hermann-Lenz-Höhe an der Kreuzung Birkenwald- / Friedrich-Ebert-Straße an der Hangkante zur Stadt und dem Neckartal. Es verknüpft symbolisch die zukünftigen IBA-Areale um die Wagenhallen und Mäkenitz in der Stadtebene mit dem Weissenhofareal auf dem Killesberg und stärkt deren Vernetzung und Identität. Mit der Erweiterung der Kunstakademie als winkelförmiger Gebäudekomplex erfährt der Campus seinen räumlichen Abschluss nach Norden hin. Ein Hochpunkt akzentuiert dabei die nord-südliche Kreuzung Stresemann- / Oskar-Schlemmer-Straße. Um den alten und neuen Akademiegebäuden mehr Präsenz zur Stresemannstraße zu geben, werden die dortigen Böschungen sanft an die Gebäude herangeführt und sorgen damit für fließendere Übergänge.

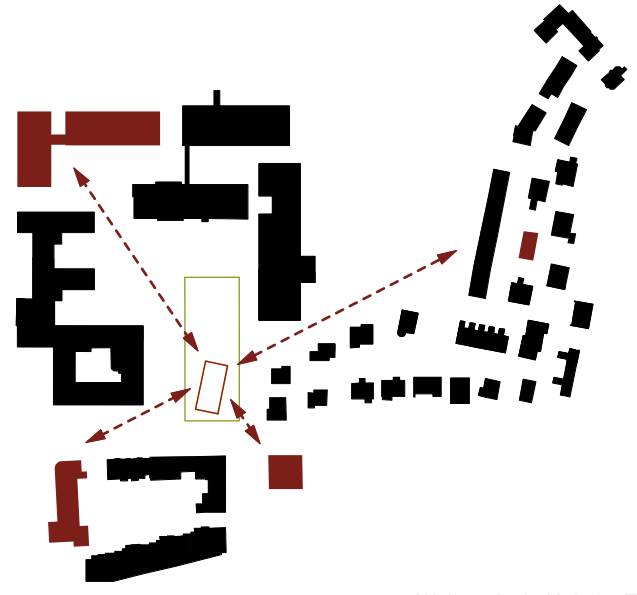
Auf ein Mindestmaß reduzierte Straßenprofile, eingebunden in homogene Platzoberflächen, charakterisieren die neugestaltete und beruhigte Verkehrsführung im Bereich der Birkenwald- und Friedrich-Ebert-Straße. Dabei erhalten die angrenzenden Gebäude, insbesondere der Altbau der Akademie sowie die rückgebauten Brenzkirche, größere Vorzonen und zusätzliche Baumreihen. Der einheitliche Straßen- und Platzbelag sowie der Hain stärken die Sichtbarmachung und Sonderstellung der neuen Mitte und die Abkoppelung der Straße am Weissenhof entschärft die derzeit unübersichtliche Kreuzungssituation. Im Bereich des Besucherzentrums entsteht ein großzügiges Vorfeld für die ankommenden Shuttlebusse von den Wagenhallen und die Busse des ÖPNV.

Die Weissenhofsiedlung an sich wird in ihrer markanten Grundstruktur herausgearbeitet, indem die umlaufenden, weißen Gartenmauern betont werden und die Freiflächen, soweit möglich, in ihre damalige Gestaltung zurückversetzt werden. Analog zu der historischen, östlichen Baumreihe entlang der Rathenaustraße erhält die Straße Am Weissenhof eine westliche und die Friedrich-Ebert-Straße eine südliche Baumreihe, die die städtebauliche Grundform nachzeichnend und stärkend. Im Zentrum der Siedlung wird das leere Grundstück Bruckmannweg 10 zum kontemplativen Freiraum für alle Anwohner und Besucher. Die historische Trennung von Fahrbahn und Gehweg wird beibehalten, um der klassischen Zonierung von privaten und öffentlichen Räumen gerecht zu bleiben. Die historischen Bäume der Siedlung vermitteln keinen ruhenden Verkehr in den Straßen. Ein Mobilitätskonzept für das gesamte Areal kann langfristig wieder zu leeren Straßenräumen führen.

Leitbild des städtebaulichen Konzeptes für das gesamte Areal ist primär die Schaffung nachhaltiger, markanter Freiräume, die Kommunikation und Begegnung ermöglichen, übergeordnete Zusammenhänge herstellen, heterogene Stadtstrukturen zusammenbinden und hohe Aufenthaltsqualitäten entwickeln können.



Städtebauliches Leitbild

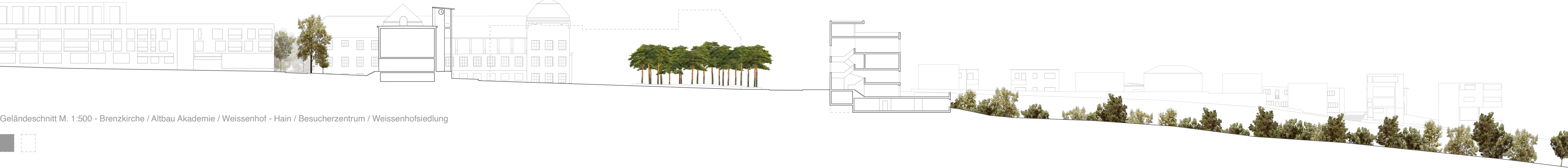


Weissenhof - Hain im Zentrum

Konzeptdiagramme



Lageplan M 1:500



Geländeschnitt M 1:500 - Brenzkirche / Altbau Akademie / Weissenhof - Hain / Besucherzentrum / Weissenhofsiedlung



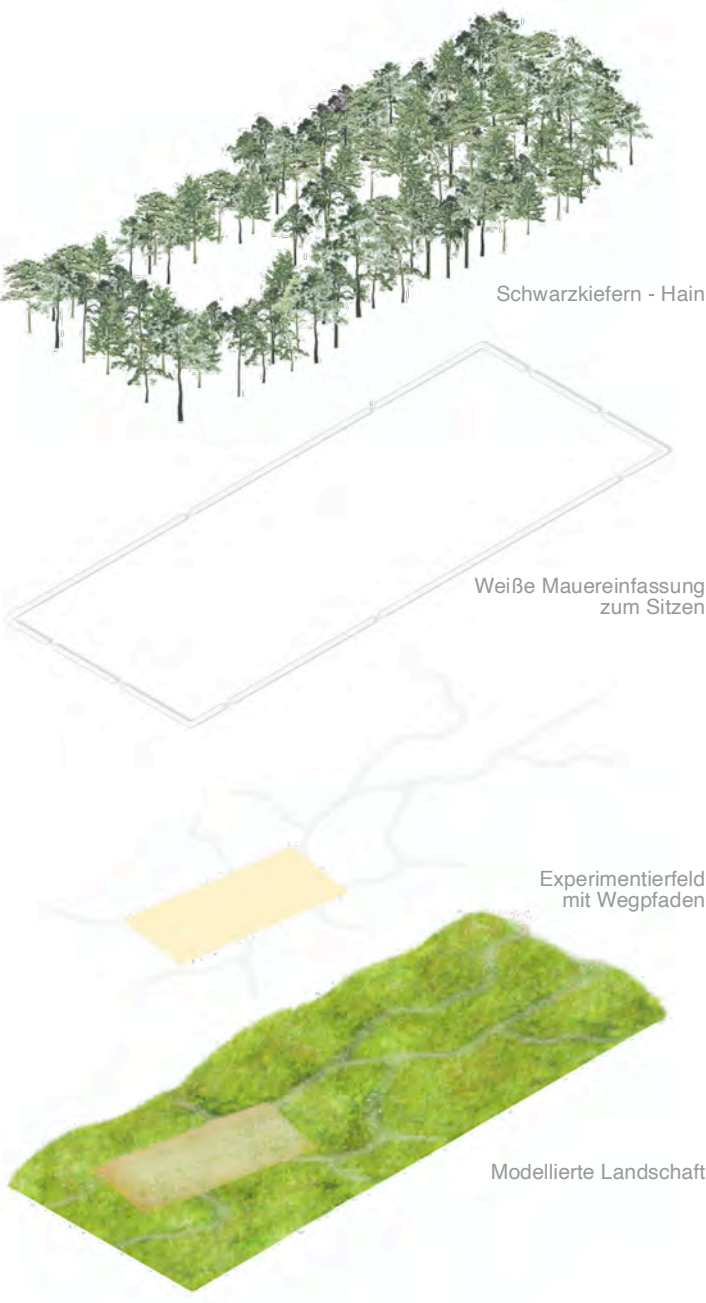




Übersichtsplan M 1:1500

Weissenhof - Hain

Der rechteckige Weissenhof-Hain bildet das neue Zentrum des Weissenhofareals. Ein Baumdach aus Schwarz-Kiefern, die sukzessive hochgeastet werden und damit einen grünen Baldachin ergeben sollen, schafft die neue Mitte. Die Kiefern verstehen sich als Referenz an die naheliegende Feuerbacher Heide und an den von den Bauhaus-Architekten bevorzugten Baumtypus. Um ihn herum gruppieren sich alle wichtigen Bausteine des Areal, die Weissenhofsiedlung, deren neues Besucherzentrum, die Kunstakademie und deren Campus sowie die Brenzkirche. In seiner Mitte wird eine Freifläche in der Größe des Grundstücks am Bruckmannweg 10 der Weissenhofsiedlung zum offenen Experimentierfeld. Es zeigt sich als in den Hain eingebettete Lichtung, deren Verdichtung die beiden Ordnungsstrukturen des Akademiecampus und der Weissenhofsiedlung thematisiert. Analog zur Idee des Serpentine Gallery Pavilions in London soll dieses Aktionsfeld mit einem kuratierten Weissenhof-Pavillon bespielt werden. Der temporäre Weissenhof-Pavillon, gestaltet von nationalen und internationalen Architekten und Hochschulen, erlaubt eine abwechslungsreiche Aktivierung des Weissenhofareals, ermöglicht eine internationale und zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen in Architektur und Design und rückt die Weissenhofsiedlung damit immer wieder von Neuem in den Fokus der Betrachtung. Die Kiefern, zugleich pflanzliches Motiv innerhalb der Siedlung, bilden ein schattenspendendes Baumdach über einer leicht modellierten Landschaft mit kleinen Wegpfaden, umrahmt von einer umlaufenden, weißen Mauereinfassung, die den Hain geometrisch begrenzt und zum Sitzen und Verweilen einlädt. Der Boden unter den Kiefern ist grün, sein magerer Aufbau mit einem hohen mineralischen Anteil begünstigt die Bildung der Pfade und von Rückzugsbereichen innerhalb des Hains, die mit beweglichem Mobiliar bespielt werden können. Der ökologisch nachhaltige Kiefernhaain trägt zudem zur Verbesserung des Stadtklimas bei und ist als eine sinnvolle Antwort zur aktuellen Klimadebatte in den Städten zu verstehen.



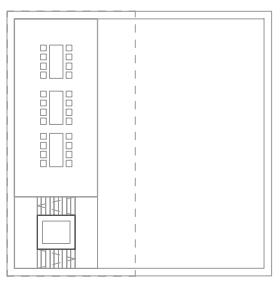
Isometrie Weissenhof - Hain



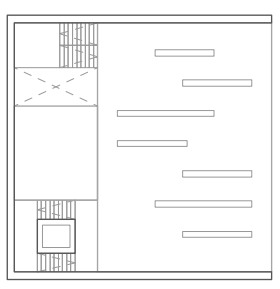
Analogie Weissenhof - Pavillon

Besucherzentrum Weissenhofsiedlung

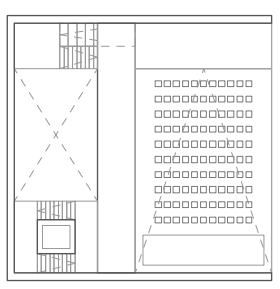
Das neue Besucherzentrum der Weissenhofsiedlung verortet sich als markantes und eigenständiges Eckgebäude an der Hangkante zur Stadt und zum Neckartal hin. Aus der Stadt kommend, das Plateau des Weissenhofareals erreichend, bildet das Gebäude den adäquaten Auftakt für die Erkundung der Weissenhofsiedlung und bringt die Aussichtsplattform der Hermann-Lenz-Höhe wieder in das städtische Bewusstsein zurück. Das Gebäude vermittelt an diesem ursprünglich nicht vorgesehenen Standort seine eindeutige Zugehörigkeit zur Weissenhofsiedlung und wird somit nicht unmittelbar Teil des Akademiecampus. Stattdessen integriert es in allen Richtungen mit dem zentralen Weissenhof-Hain und dem darin implementierten Experimentierfeld, den Gebäuden der Weissenhof- und Beamtensiedlung sowie der Stadtebene, dem Neckartal und der für Stuttgart so prägnanten Topografie. Das Gebäude nimmt die Höhenversätze des Plateaus über ein Spilllevel im Erdgeschossbereich auf und kann zugleich diverse Nutzungen effizient in einem Hanggeschoss abbilden. Zum Weissenhof-Hain hin an der Ecke Birkenwaldstraße / Friedrich-Ebert-Straße wird das kompakte, quadratische Gebäude über Eck erschlossen. Ein überhöhtes Foyer läßt vielfältige visuelle Bezüge zum Terrassengeschoss mit dem Museumscafé und dem Buchladen, dem erhöhten Wartebereich mit Blick auf die Weissenhofsiedlung sowie in die oberen Ausstellungsgeschosse zu. Eine teils überdeckte Dachterrasse zitiert die Architektur des Neuen Bauens, erlaubt Outdoor-Seminare und ermöglicht den Ausblick in alle Bezugsrichtungen.



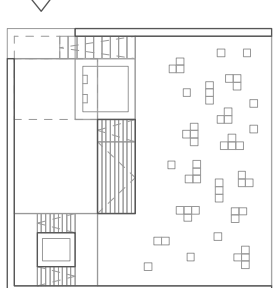
Dachterrasse



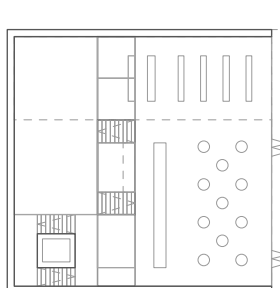
2. Obergeschoss



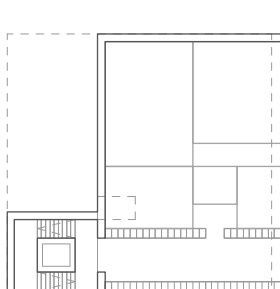
1. Obergeschoss



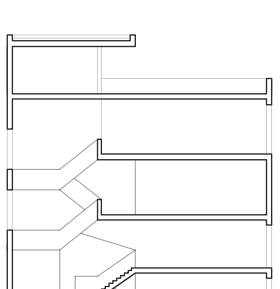
Erdgeschoss



Terrassengeschoss



Untergeschoss



Foyer / Kasse / Wartebereich



Verwaltung / Garderobe / WC's / Nebenküche



Café / Buchshop / Küche / Lager



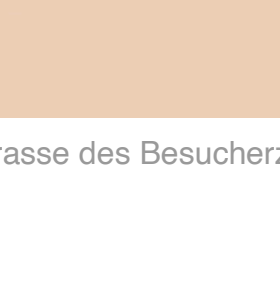
Verwaltung / Garderobe / WC's / Nebenküche



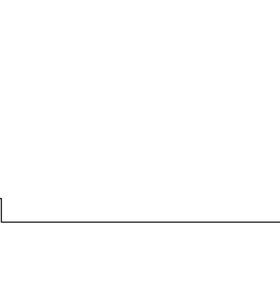
Verwaltung / Garderobe / WC's / Nebenküche



Verwaltung / Garderobe / WC's / Nebenküche



Verwaltung / Garderobe / WC's / Nebenküche



Verwaltung / Garderobe / WC's / Nebenküche



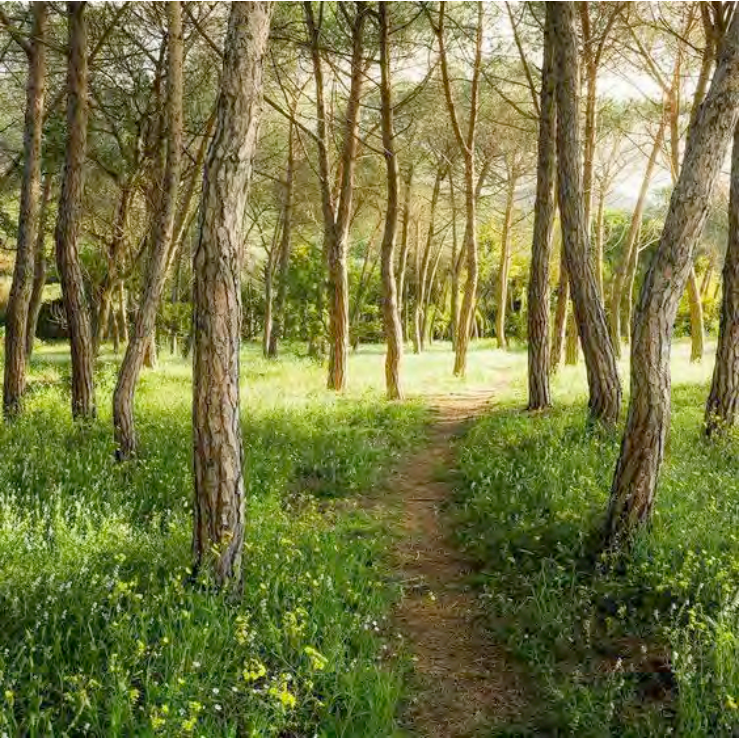
Verwaltung / Garderobe / WC's / Nebenküche



Blick vom Mies van der Rohe Gebäude auf den Bruckmannweg

Weissenhof - Garten

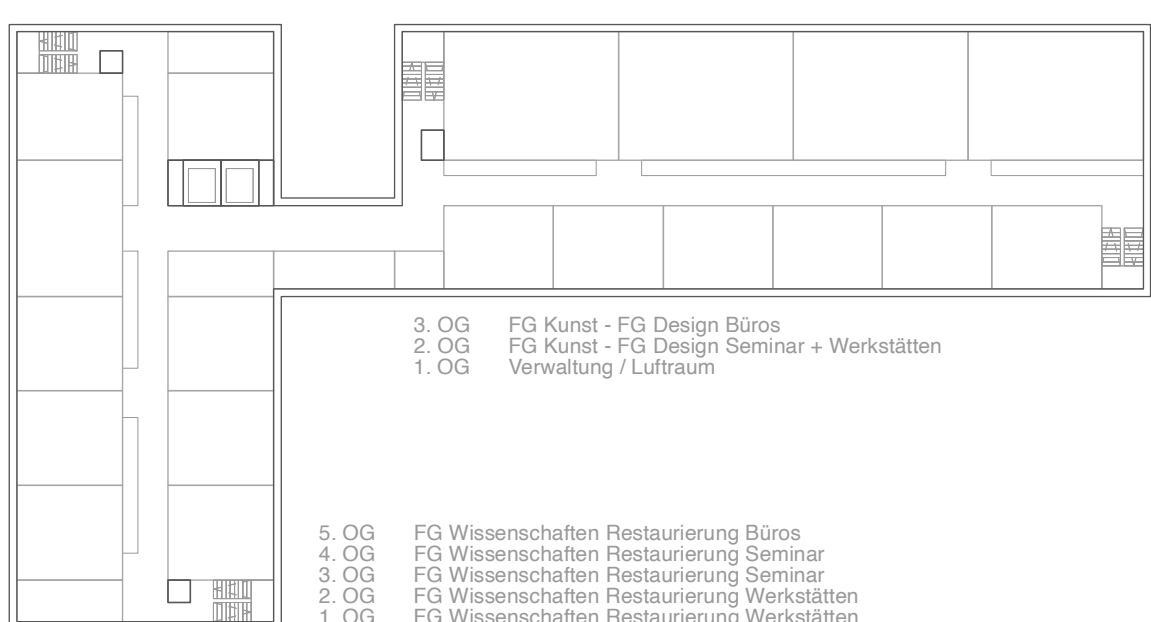
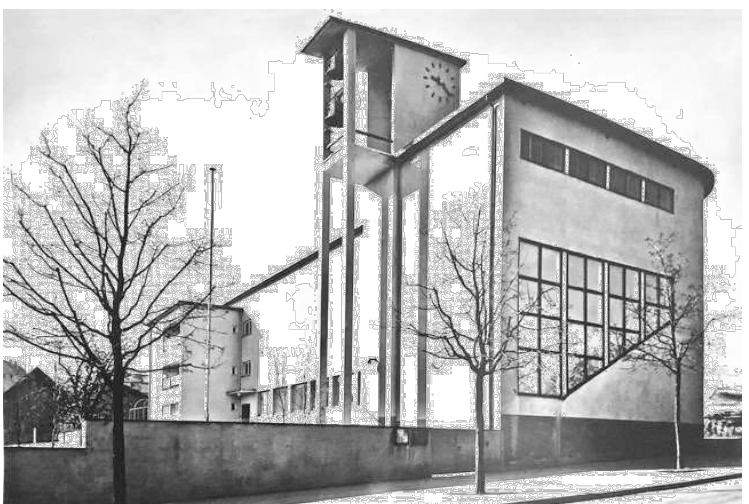
Im Zentrum der Siedlung soll das Grundstück Bruckmannweg 10 zum kontemplativen Freiraum für alle Anwohner und Besucher werden. Konzeptionell transformiert die Weissenhofsiedlung mit dem Akademiecampus vernetzt, findet sich die Grundstücksfäche als Experimentierfeld innerhalb des Weissenhof-Hains wieder. Dies ermöglicht die Schaffung eines kleinen und ruhigen Gartens auf dem Grundstück des zerstörten Hauses von Richard Döcker.



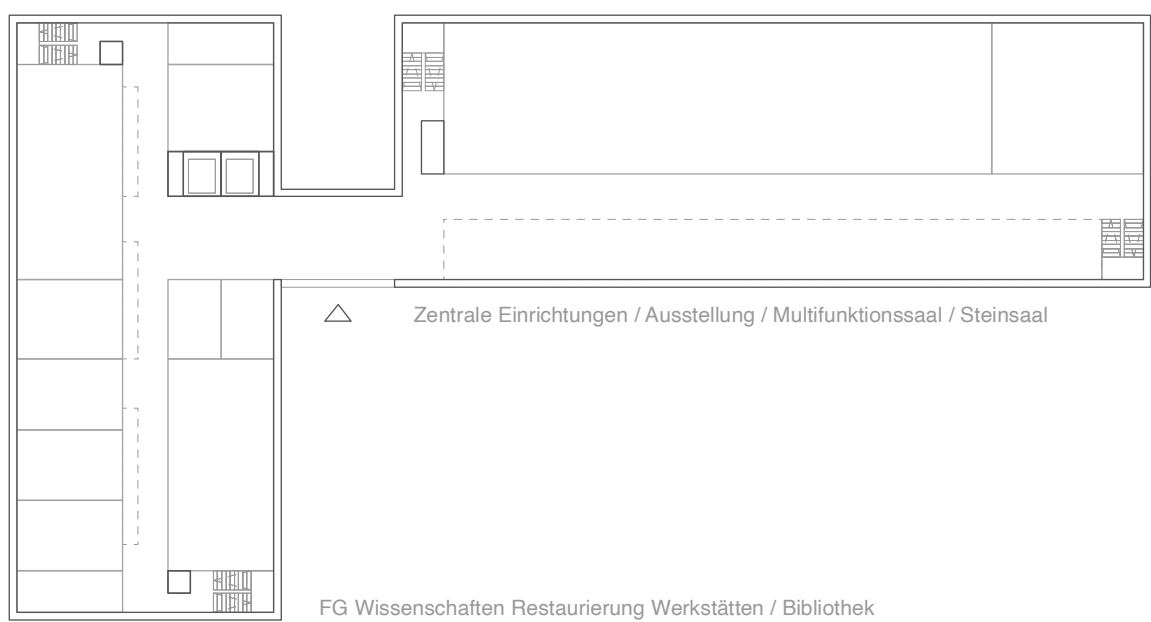
Blick aus dem Weissenhof - Hain zum Besucherzentrum

Brenzkirche

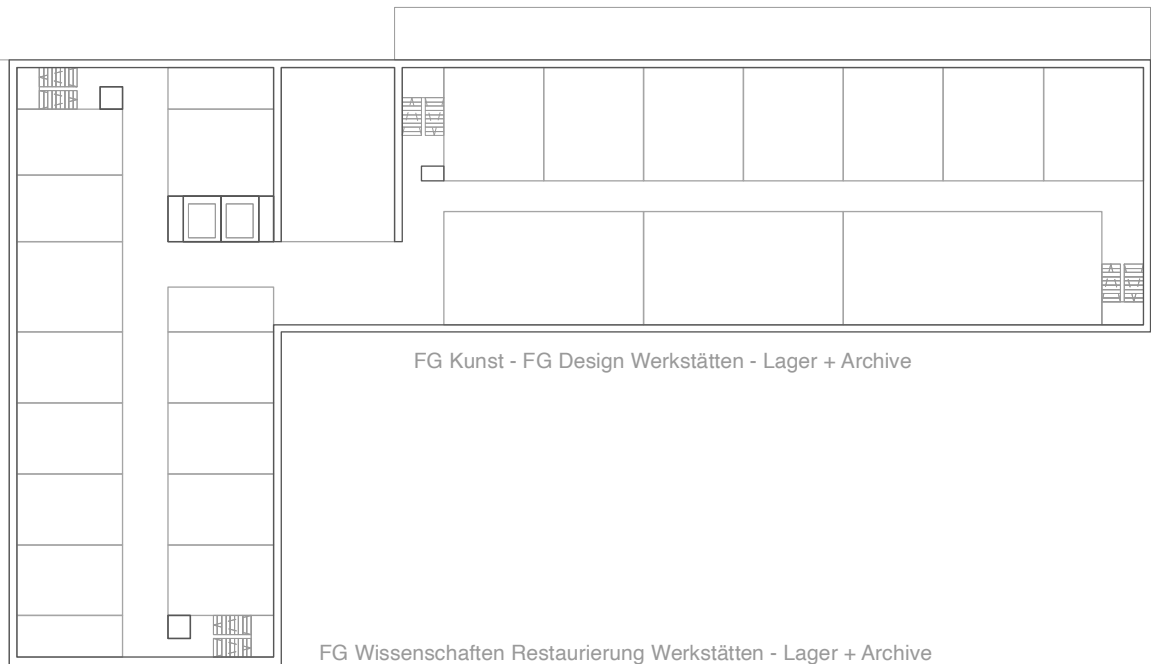
Um die evangelische Brenzkirche wieder zu einem bedeutenden und prägnanten Baustein auf dem Weissenhofareal zu machen, erscheint eine Umgestaltung und ein Rückbau in das Erscheinungsbild ihrer Erbauung von 1933 sinnvoll. Ihre Architektur der neuen Sachlichkeit ist durch die unmittelbare Nähe zur Weissenhofsiedlung geprägt und im Rahmen der Neustrukturierung des Areal sollte diese wieder in den Fokus rücken. Ein neues Vorfeld mit einem durchlaufenden Platzbelag sowie herausgearbeitete visuelle Bezüge zur neuen Mitte, dem Weissenhof-Hain, stärken deren neue Präsenz im Stadtraum.



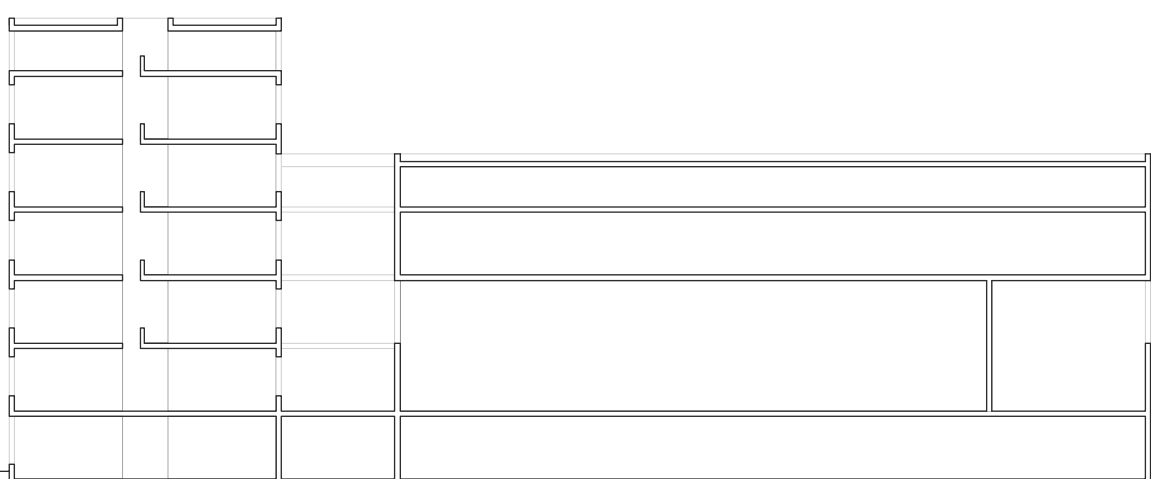
Regelgeschoss



Erdgeschoss



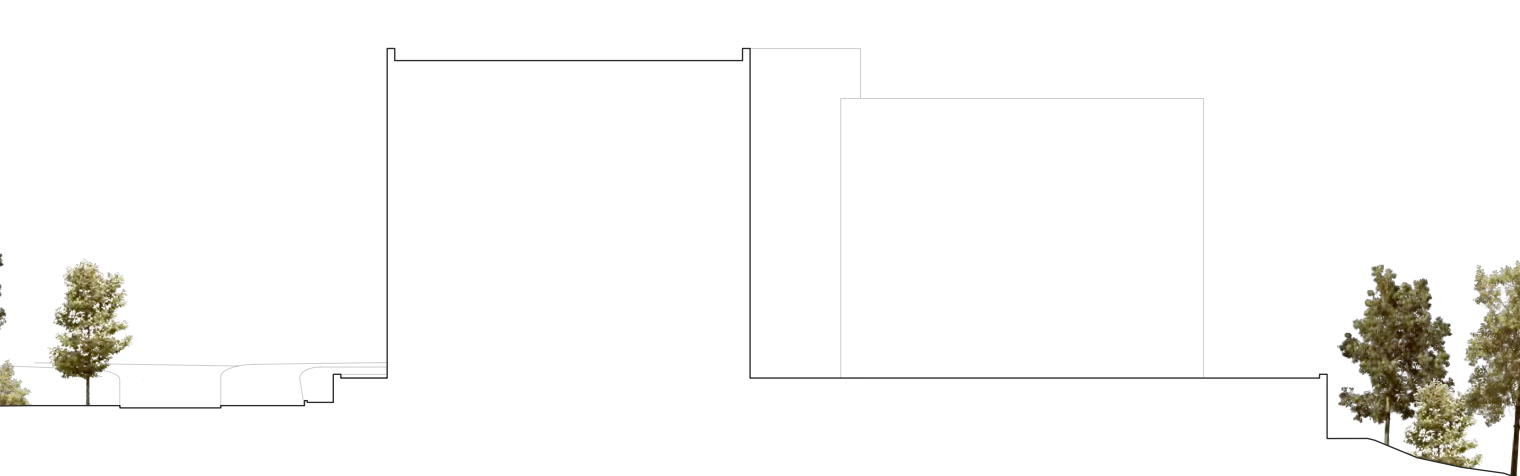
Untergeschoss



Schnitt M 1:500

Erweiterung Kunstakademie

Angelehnt an die bestehende Ordnungsstruktur der Kunstakademie bildet ein winkelförmiges Gebäude den räumlichen Abschluss des Campus nach Norden hin. Ein 6-geschossiges Gebäude akzentuiert als Hochpunkt die Eckkulation an der Stressemannstraße und nimmt den gesamten Fachbereich Wissenschaften und Restaurierung auf. Ein 4-geschossiges Gebäude beinhaltet die Fachbereiche Design und Kunst sowie die zentralen Einrichtungen und die Verwaltung. Im Erdgeschoss liegen neben dem Steinsaal der hohe Veranstaltungssaal sowie der Ausstellungsbereich, die bei Bedarf zusammengeschaltet werden können und über einen großen Freibereich von dem Gebäude verfügen. Über einen Vorplatz mit Bäumen wird das Gebäude zentral zwischen den beiden Baukörpern erschlossen.



Blick von der Dachterrasse des Besucherzentrums auf den Weissenhof - Hain



Geländeschnitt M 1:500 - Weissenhof - Hain / Akademiecampus / Architektenbau / Erweiterung Kunstakademie